

### 4. Praktische Übungen und Spiele

Nach dem informativen Teil sollten nun die Kinder wieder aktiv werden. Hier einige Beispiele von Spielen und Übungen, die im oder um das Feuerwehrhaus durchgeführt werden könnten:

- Löschen mit der Kübelspritze
- Löschen mit einer Kübelkette
- Suchspiele (z. B. werden im Feuerwehrhaus Puppen und Kuscheltiere versteckt und die Kinder müssen diese suchen – wie bei einem Brand in einem Haus, wenn die Feuerwehrleute Personen retten müssen.)
- Malwand (Ein großer Bogen Papier ist an einer Wand angebracht. Jedes Kind kann etwas zum Thema Feuer und Feuerwehr darauf zeichnen. So entsteht eine bunte Collage, die die verschiedenen Eindrücke und Sichtweisen der Kinder darstellt.)

Sollte es hier zu Überschneidungen mit Aktivitäten kommen, die Sie bereits im Kindergarten mit den Kindern durchgeführt haben, ist dies nicht weiter schlimm. In einem neuen Kontext werden bekannte Spiele oftmals neu wahrgenommen.

### 5. Abschluss

Zum Abschluss sind eine kleine „offizielle Zeremonie“ und eventuell ein Gruppenfoto gut denkbar. Dabei werden das erworbene Wissen und die Fähigkeiten der Kinder gewürdigt. Auch sie sind schon kleine „Brand-schutzexperten“.

## 4.4. BRANDSCHUTZÜBUNG IM KINDERGARTEN

### a) Ziele

Die Kinder kennen wichtige Verhaltensregeln bei einer Brandschutzübung und begreifen deren Bedeutung.

### b) Tipps und Anregungen für eine erfolgreiche Brandschutzübung

In jedem Kindergartenjahr wird eine Brandschutzübung empfohlen. Wenn möglich, sollte diese in Kooperation mit der örtlichen Feuerwehr durchgeführt werden. Durch eine gezielte Vorbereitung der Kinder auf die bevorstehende Brandschutzübung besteht die Chance, den Kindern Ängstlichkeit gegenüber der unbekanntem Situation zu nehmen. Dann können sie entspannt und konzentriert an der Übung teilnehmen. Gleichzeitig darf der Probealarm nicht bagatellisiert werden und muss die Ernsthaftigkeit der Übung unterstrichen werden.

### Folgende Sicherheitsempfehlungen sollten dabei im Besonderen beachtet werden:

- Die Pädagoginnen und Pädagogen und sonstigen Bediensteten sind anzuweisen, die Durchführung der Übung nach besten Kräften zu unterstützen. Selbstverständlich haben alle im Kindergarten anwesenden Personen an der Übung teilzunehmen.
- Die Art und Durchführung der Übung sind dem Alter der Kinder anzupassen. Sind Einsatzorganisationen beteiligt, so ist die Planung und Durchführung mit diesen abzusprechen.
- Den Anordnungen der Übungsleiterin bzw. des Übungsleiters und der Einsatzorganisationen ist unbedingt Folge zu leisten.
- Rettungsgeräte wie Sprungpolster, Sprungtücher und Abseilgeräte dürfen im Rahmen von Übungen nicht benutzt werden. Etwaige Vorführungen dieser Rettungsgeräte sind den geschulten Einsatzkräften vorbehalten (Vermeidung von Unfällen).
- Bei Verwendung von künstlichem Nebel ist jede Gefährdung von Personen und Sachen zu vermeiden.
- Nach einer Räumung ist die Vollzähligkeit der Kinder an den Sammelstellen zu überprüfen (Anwesenheitsliste).

### „Trockene“ Brandschutzübung

Damit die Übung erfolgreich ist, erscheint es günstig mit der eigenen Kindergartengruppe den vorgegebenen Fluchtweg schon im Voraus einmal abgeschritten zu sein und den Sammelplatz erkundet zu haben. Dazu informieren Sie sich zunächst selbst über den ordnungsgemäßen Fluchtweg aus Ihrem Gruppenraum. Dann gehen Sie in aller Ruhe und mit der bestmöglichen Konzentration der Kinder diesen Weg ab. Der Fluchtweg endet auf dem Sammelplatz, wo die Vollzähligkeit der Gruppe überprüft wird. Hier versammelt sich die ganze Gruppe. An dieser Stelle ist es wichtig, die Kinder darauf hinzuweisen, dass sie sich an dieser Stelle einfinden müssen, wenn sie den Anschluss an die Gruppe verloren haben. Durch dieses „trockene“ Abgehen des Fluchtweges, ohne Feuerwehr und andere Kindergartengruppen, prägen sich Weg und Sammelplatz besser ein. Die Kinder haben die Chance, sich ohne Ablenkung zu konzentrieren.

### Fluchtwege

Fluchtwege sind in öffentlichen Gebäuden mit folgendem Symbol gekennzeichnet:



Auch wenn man kurzfristig die Orientierung verlieren sollte, sobald dieses Symbol ins Blickfeld gerät, sollte man ihm folgen. Der so markierte Weg ist ein Fluchtweg und führt ins Freie.

Fluchtwege, Türen ins Freie und Notausgänge sind während der gesamten Kindergartenzeit freizuhalten. Überprüfungen sicherheitsrelevanter Einrichtungsgegenstände sollten nach den vorgegebenen Bestimmungen regelmäßig erfolgen.

### Wichtige Regeln für einen Katastrophenalarm

Im Ernstfall sollte jedes Kind ohne Zögern den Anweisungen der Pädagoginnen oder Pädagogen oder der Feuerwehr Folge leisten. Dies kann im Kindergartenalltag immer wieder geprobt werden. Folgende Regeln erscheinen besonders wichtig für einen reibungslosen Ablauf:

#### Generell gilt:

- Kindergarten rasch räumen
- Auf andere Kinder Rücksicht nehmen
- Behinderten Kindern helfen
- Ältere Kinder helfen jüngeren
- Sicherheit geht vor Schnelligkeit
- Menschenrettung geht vor Brandbekämpfung

#### Bei einer Räumung des Kindergartens:

- Bei Ertönen des Alarms: Verlassen des Gruppenraumes unter Anweisung der Pädagogin oder des Pädagogen.
- Keine Gegenstände aus dem Gruppenraum mitnehmen.
- Türen und Fenster im Gruppenraum schließen.
- Immer auf der rechten Seite des Stiegenhauses gehen, keine Aufzüge benutzen.
- Sammeln der Kinder außerhalb der Gefahrenzone (Sammelplatz).
- Vollzähligkeit der Kinder mittels Anwesenheitsliste überprüfen; Meldung fehlender Kinder an die Einsatzleitung der Feuerwehr- oder Rettungsmannschaften.
- Zufahrtswege müssen freigehalten werden.

#### Falls der Rettungsweg verraucht ist:

- Im Gruppenraum verbleiben.
- Türen und Fenster im Gruppenraum schließen.
- Die Türen mit nassen Tüchern (z. B. Handtuch) abdichten.
- Sich durch Winkzeichen oder auffällige Handlungen bemerkbar machen.